

JESS JOCHIMSEN

## Einschlafen

Wenn Eltern zusammensitzen und sich mehr oder weniger stolz über ihren Nachwuchs unterhalten, taucht diese Frage immer auf: Ab wann hat dein Kind durchgeschlafen? Ich verweigere meist die Antwort, weil ich im Reigen der Erinnerungen an frühkindliche Superschläfer keinen Platz für mich und meinen Sohn sehe.

Ja, ich kenne die Fachliteratur, „Jedes Kind kann schlafen lernen“ und so weiter. Fazit: Meins nicht.

Mein Sohn liegt Abend für Abend in seinem Bettchen, hält seinen Stoffhund fest im Arm und erzählt ihm, wie der Tag war. Und ich muss auch zuhören. Sonst ist das Geplärre groß.

Wenn mein Sohn so daliegt und brabbelt und nicht einschlafen will, werde ich oft sentimental und überlege, wie ich all das Unheil der Welt von ihm abhalten kann. Gerade Stofftiere betreffend. Ich hatte nämlich auch mal eins, den „Teddy-Freddy“, und obwohl er nur noch ein Ohr und keine Augen mehr hatte, war er mein liebstes Tier. Wenn man dem Stoffbären auf den Bauch drückte, brummte er, und das vertrieb die bösen Träume. Teddy-Freddy bekam ich von meinem Opa. Als Entschädigung. Der Opa hatte mich einmal mit ins Kino genommen, in „Bambi“, und auf dem Rückweg fuhr er ein Reh tot.

Irgendwann brummte Teddy-Freddy dann nicht mehr.

„Er hat bloß Bauchweh“, sagte mein Opa, aber nach der Cola-Therapie und der nötig gewordenen Operation sah Teddy nicht mehr gut aus. Opa sammelte die Holzwolle ein und sagte, er würde das schon wieder hinkriegen. Ich sah Teddy-Freddy nie wieder und schlief ein paar Jahre sehr schlecht...

Jedes Mal entsinne ich mich dieser Geschichte und denke: Auf den Stoffhund meines Sohnes muss ich gut aufpassen! Dann wird alles gut. Und wie ich so vor mich hin denke, ist es meistens weit nach Mitternacht und mein Sohn schläft. Geht doch.